

Offenbarung 7 - 8,6

Inhalt: Das Heil

Das Wirken des Geistes Gottes auf drei Erfahrungsgebieten

- bei den Seelen unter dem Altar
- bei den 144000 Knechten Gottes
- bei der großen Schar

Offenbarung 7:1 Darnach sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgend einen Baum. 2 Und ich sah einen andern Engel vom Sonnenaufgang heraufsteigen, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, welchen Macht gegeben war, die Erde und das Meer zu schädigen, 3 und sprach: Schädiget die Erde nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unsres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben! 4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvierzigtausend Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israel. 5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Ruben zwölftausend; aus dem Stamm Gad zwölftausend; 6 aus dem Stamm Asser zwölftausend; aus dem Stamm Naphtali zwölftausend; aus dem Stamm Manasse zwölftausend; 7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend; aus dem Stamm Levi zwölftausend; aus dem Stamm Issaschar zwölftausend; 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend; aus dem Stamm Joseph zwölftausend; aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte. 9 Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Zungen; die standen vor dem Throne und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil steht bei unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm! 11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an 12 und sprachen: Amen! Lobpreisung und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei unsrem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 13 Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes. 15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. 16 Und sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht die Sonne auf sie fallen noch irgend eine Hitze; 17 denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. **Offenbarung 8:1** Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand eine Stille im Himmel, von etwa einer halben Stunde. 2 Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. 3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte eine goldene Räucherpfanne; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es mitsamt den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar gäbe, der vor dem Throne ist. 4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels auf vor Gott. 5 Und der Engel nahm die Räucherpfanne und füllte sie mit Feuer vom Altar und warf sie auf die Erde; und es entstanden Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. 6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit zu posaunen.

In Hebräer 9 ist die Ordnung der Stiftshütte erklärt, indem die zwei Hütten, die vordere Hütte und die Hütte hinter dem zweiten Vorhang, geschildert sind.

Die vordere Hütte ist das Heilige, die Hütte hinter dem zweiten Vorhang das Allerheiligste genannt. In der vorderen Hütte verrichten die Priester den Gottesdienst, indem sie die Opfer darbringen. In die zweite Hütte, das Allerheiligste, geht jährlich einmal der Hohepriester allein, nicht ohne Blut, das er darbringt für seine und des Volkes Verfehlungen!

Nun heißt es *Hb.9,8*:

„ ... womit der heilige Geist andeutet, daß der Weg zum Heiligtum noch nicht geoffenbaret sei, so lange die vordere Hütte noch besteht.“

Solange die vordere Hütte noch besteht, ist der Weg zur Hütte hinter dem zweiten Vorhang nicht geoffenbart. Darum kann man nicht zu der zweiten Hütte gelangen, solange die erste Hütte noch vorhanden ist.

Die erste Hütte wird dargestellt durch die Seelen, die unter dem Altar sind.

Diese Hütte ist solange vorhanden, bis die Letzten, die noch durch den Tod ihre Vollendung erlangen müssen, hinzugefügt werden, d.h. bis das Tier diejenigen, die ihm

die Anbetung versagen, getötet hat. Das sind die Kinder Gottes, die ihre Vollendung dadurch erlangen, daß sie getötet werden.

Wenn die vordere Hütte dadurch vollendet ist, daß die Letzten, die das Tier nicht anbeten, getötet werden und dadurch die Zahl der Seelen unter dem Altar voll wird, um die vordere Hütte darzustellen, dann wird der Weg zum Allerheiligsten geöffnet.

Genauso ist es dann wieder mit dem Allerheiligsten und der großen Schar.

Das Zeugnis von der großen Schar lautet:

„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm!“ (Of.7,10)

Das Heil wird bezeugt.

Wenn das Weib den Knaben geboren hat, und der Knabe entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron, dann erfolgt der Kampf Michaels mit seinem Anhang und dem Drachen mit seinem Anhang im Himmel. Michael besiegt den Drachen und wirft ihn aus dem Himmel herunter auf die Erde. Es ist im Himmel nun keine Stätte mehr vorhanden für den Einfluß des Drachen.

Sobald das geschehen ist, lautet das Zeugnis im Himmel:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Of.12,10)

Ehe die große Schar sagen kann: *„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm“*, muß das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen sein. Es muß deshalb, wenn dieses Heil bezeugt wird, verstanden werden, worin dasselbe besteht.

In Of.11,19 heißt es:

„Und der Tempel Gottes im Himmel ward geöffnet, und es erschien die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel.“

Was das bedeutet, das ergibt sich aus der Schattenordnung.

Die Lade des Bundes des Herrn war die Lade im Allerheiligsten, auf der sich der Sühndeckel befand, über ihr die Cherubim, welche den Sühndeckel überschatteten. Das war der Ort, wo durch den Dienst des Hohenpriesters die Versöhnung des Volkes Gottes in der Gegenwart Gottes erfolgte. Somit muß die Lade des Bundes des Herrn dasselbe darstellen, was in der Schattenordnung der Ort der Offenbarung des Herrn war und somit der Ort, wo die Versöhnung des Volkes mit Gott durch den Dienst des Hohenpriesters erwirkt wurde.

Die Erklärung, wie die Lade des Bundes des Herrn in den Tempel kommt, ist im Nachfolgenden gegeben. Es ist das Weib und der vom Weibe geborene Knabe gezeigt, der entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron.

Das ist das Heil, daß die Geburt des Knaben vom Weibe und seine Entrückung zu Gott und zu seinem Thron erfolgt ist.

In diesem vom Weibe geborenen Kind ist das Heil gekommen.

Es wird in der Entrückung zu Gott und zu seinem Thron offenbar, daß es das Heil und die Kraft ist.

Das ist das Offenbar-Werden von dem, was das Weib, mit der Sonne der

Gerechtigkeit bekleidet, den Mond unter ihren Füßen, auf ihrem Haupte die Krone mit den zwölf Sternen - der Lehre der zwölf Apostel - darstellt.

In dem Zeugnis des sechsten Siegels ist das Vergehen des Himmels als Auswirkung der Gottfeindschaft niedergelegt. Dieses Vergehen des Himmels ist nach Offenbarung 21 das Vergehen des ersten Himmels. Wenn der erste Himmel vergeht, dann entsteht ein neuer Himmel. Wenn ein Weib, mit der Sonne der Gerechtigkeit bekleidet, ein großes Zeichen im Himmel darstellt, dann ist dieses Zeichen im Himmel das Zeichen für den neuen Himmel.

In Hb.8,13 lautet die Erklärung:

„Indem er sagt: 'Einen neuen', hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber alt wird und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.“

So ist das Zeichen im Himmel - ein Weib, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen - indem es das Zeichen von dem kommenden Neuen ist, zugleich auch das Zeichen, daß das Alte, der alte Himmel, überlebt ist und bald verschwinden wird. Daß das Zeichen, das Weib im Himmel, ein Hinweis auf den neuen Himmel ist, ist damit bewiesen, daß das Weib mit der Sonne der Gerechtigkeit bekleidet ist. Petrus erklärt aber, daß in dem neuen Himmel die Gerechtigkeit wohnt (2.Pt.3,13).

In Jesaja 66,22 ist gesagt, daß der neue Himmel vor dem Angesichte Gottes bleiben wird. Wenn deshalb ein Zeichen im Himmel ist, ein Weib mit der Sonne der Gerechtigkeit bekleidet, dann ist das die Gerechtigkeit, die in dem neuen Himmel ist und als der neue Himmel vor dem Angesichte Gottes bleiben wird.

Das Zeichen ist der Anfang vom neuen Himmel.

Der neue Himmel aber ist die heilige Stadt, das neue Jerusalem. Es ist die für ihren Mann geschmückte Braut, die Hütte Gottes, der neue Himmel in der Stellung der 144000 im Üben der Gerechtigkeit stehenden, die Frucht der Heiligung darstellenden und in dieser Heiligung zur Vollendung gelangten Knechte Gottes. Das ist die Auswirkung von dem, daß das Weib, mit der Sonne bekleidet, den Anfang darstellt.

Das Kind, das von dem Weibe geboren wird, ist der Anfang von dem Wege, auf dem die Hütte Gottes durch die 144000 Knechte Gottes zustande kommt. So wird durch dieses vom Weibe geborene Kind in dieser Hütte Gottes -, das ist der Tempel, der im Himmel geöffnet wird, - die Lade des Bundes des Herrn als Lade des Bundes auf der der Sühndeckel ist, auf dem die Gottesoffenbarung durch den Dienst des Hohenpriesters zur Versöhnung des Volkes Gottes erfolgt, offenbar.

Es ist das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und deshalb auch die Macht seines Gesalbten, die Erfüllung davon, daß die vierundzwanzig Ältesten bezeugen, daß der Herr, Gott, der Allmächtige, der da ist und der da war, seine große Macht angenommen hat und König geworden ist (vgl.Of.11,17).

Indem das Heil auf diese Weise in Erscheinung kommt, ist es im Tempel offenbart dargestellt als Lade des Bundes des Herrn die Ordnung, nach der die Versöhnung des Volkes Gottes mit Gott erfolgt.

Es ist die Darstellung des Heils, der Kraft, die Darstellung von dem, daß der Herr seine große Macht angenommen hat und König geworden ist. Wenn auf diese Weise das Heil, die Kraft, das Reich Gottes, die Macht seines Gesalbten als gekommen bezeugt wird im Himmel, so heißt das, daß dieses Heil nun vorhanden ist.

Es ist in Erscheinung getreten, es ist offenbar geworden.

In Of.15,8 ist bezeugt, daß der Tempel voll Rauch ward von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft. Das kann nur die Auswirkung dessen sein, daß in dem geborenen, zu Gott und zu seinem Thron entrückten Knaben die Lade des Bundes des Herrn im Tempel erschienen ist und in dem so gekommenen Heil diese Herrlichkeit Gottes und seine Kraft, die als Heil in der Leibesverwandlung besteht, offenbar ist.

Wenn die große Schar dieses Heil als *„unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme gehörend“* bezeugt, so ist das nichts anderes als das Zeugnis von diesem von Gott in der Geburt des Knaben, in der Entrückung zu Gott und zu seinem Thron dargestellten Heil, daß in dem im Himmel geöffneten Tempel die Lade des Bundes des Herrn erschienen ist. Nach dieser Ordnung muß dann die Schar der 144000 Knechte Gottes als Hütte Gottes dieses Heil darstellen.

Wird von der Hütte Gottes dieses Heil dargestellt, dann kann die große Schar das Zeugnis ablegen:

„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm!“ (Of.7,10)

Daß dieses Zeugnis ein anderes ist, als Kinder Gottes es bis dahin dargestellt haben, von denen man auch der Meinung war, daß sie ihre Kleider im Blute des Lammes gewaschen hatten, - das nimmt man ja im großen ganzen von jedem Kinde Gottes an -, ist damit bewiesen, daß auf ihr Zeugnis hin alle Engel rings um den Thron Gottes und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen stehen und vor dem Thron auf ihr Angesicht fallen und Gott anbeten und zu dem Zeugnis dieser großen Schar *„Amen“* sagen. Sie erklären:

„Lobpreisung und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (Of.7,12)

Das Zeugnis dieser Engel bestätigt das Zeugnis der großen Schar. Das ist erst einmal geschehen.

Einmal erfolgte die Botschaft eines Engels, der sprach:

„Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kindlein in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“ (Lk.2,10-12)

Und dann heißt es in diesem Bericht weiter:

„Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!“ (Lk.2,13-14)

Seit dieser Zeit ist das, was Menschen, was Kinder Gottes dargestellt haben, nie mehr von Engeln bestätigt worden. Wenn das Zeugnis der großen Schar von den Engeln bestätigt wird, dann beweist das, daß das etwas Neues ist.

Den Ephesern hat Paulus im 3.Kapitel Vers 10 mitgeteilt, daß die Gemeinde die Aufgabe habe, den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen die mannigfaltige Weisheit Gottes kundzutun. Wenn Engel die Heilsbotschaft von Menschen bestätigen, dann muß darin die Erfüllung dessen, was Paulus den Ephesern mitgeteilt hat, gesehen werden.

Diese Engel, die das Heilszeugnis der Menschen bestätigen, bezeugen damit, daß ihnen durch Menschen die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan worden ist.

In dem Zeugnis der Menschen ist sie dargestellt.

Die Engel anerkennen dieselbe in dem, was die Menschen bezeugen.

Die Menschen sagen: *„Das Heil, das wir kennen, ist das Heil unseres Gottes, der auf dem Throne sitzt, und des Lammes.“* Die Zustimmung der Engel liegt in ihrem „Amen“, und sie ergänzen das Heilszeugnis dieser großen Schar, indem sie „Lobpreisung“ hinzufügen und „Ruhm“ um dieses Heils willen Gott und dem Lamm zuerkennen. Indem sie noch „Weisheit“ hinzufügen, bezeugen sie damit, daß sie die Weisheit Gottes erkannt haben, und der anschließende Dank beweist, daß sie sich dankbar zu Gott und dem Lamm um dieses Heiles willen stellen. Damit, daß sie Gott Lobpreisung darbringen und ihm Ruhm und Weisheit zuerkennen und ihm Dank aussprechen können, ehren sie ihren Gott indem sie in diesem Heil seine Macht und seine Stärke von Ewigkeit zu Ewigkeit anerkennen.

Das alles ist erst zu der Zeit möglich, wenn die 144000 Knechte Gottes Träger des Heils ihres Gottes sind. Sie müssen das heilige, neue Jerusalem, die Stadt Gottes sein, die für den Mann geschmückte Braut, von Gott geschmückt im Himmel, das Weib, die Braut des Lammes, die von Gott im Himmel zubereitete Hütte Gottes. In dieser Stellung haben sie die Lebensfülle in ihrem verwandelten Leib als die Hütte Gottes offenbar gemacht und stellen in der Erfahrung der Leibesumwandlung den Unterschied zwischen

der vorderen Hütte, dem Heiligen

und dem Allerheiligsten, der Hütte hinter dem zweiten Vorhang

dar.

Dieser Unterschied muß verstanden werden.

Den Römern ist im 8.Kapitel von Paulus mitgeteilt, daß die gespannte Erwartung der Kreatur die Offenbarung der Kinder Gottes herbeisehnt. Die Offenbarung derselben ist nach diesem Zeugnis von Paulus die Offenbarung der Herrlichkeit an ihnen. Diese Offenbarung der Herrlichkeit an den Kindern Gottes muß dem Zweck dienen, daß die Kreatur befreit wird von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Die Kreatur befindet sich in der Knechtschaft der Sterblichkeit.

Diese Knechtschaft ist die Sterblichkeit.

Die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes ist ihre Unsterblichkeit.

Wenn die Kreatur die gleiche Befreiung von der Sterblichkeit erlangen soll, wie die Kinder Gottes, dann sehnt diese Kreatur die Offenbarung der Kinder Gottes aus dem Grunde herbei, weil die Kinder Gottes zuerst befreit werden müssen von der Knechtschaft der Sterblichkeit, indem die Herrlichkeit an ihnen geoffenbart wird. Das ist dann ihre Freiheit der Herrlichkeit.

Erst wenn sie diese erlangt haben, in Besitz berkommen haben, wird nicht nur die Kreatur befreit in gleicher Weise wie die Kinder Gottes befreit wurden, sondern

das erfolgt dann dadurch, daß die von der Knechtschaft der Sterblichkeit befreiten Kinder Gottes die Werkzeuge sind, die der Kreatur, der übrigen Schöpfung, das vermitteln, was sie erlangt haben. Sie sind dann, als die in der Freiheit der Herrlichkeit offenbar Gewordenen, die Lebensträger und Lebensvermittler für die übrige Schöpfung so wie Jesus.

Indem er selbst von der Knechtschaft der Sterblichkeit frei geworden und zur Freiheit der Herrlichkeit gelangt ist, ist er der Träger des Lebens und Vermittler des Lebens für die Kinder Gottes, für die, die die Hütte Gottes sind, geworden. Nachdem er ihnen das Leben vermittelt hat, müssen diese Kinder Gottes nun das Leben der übrigen Kreatur vermitteln. Daß das von der Hütte Gottes aus geschieht, von den Kindern Gottes, die ihre Vollendung als Hütte Gottes erreicht haben, bestätigt die große Schar in ihrem Zeugnis:

„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm!“ (Of.7,10)

Dieses Zeugnis gewinnt aber erst dadurch die rechte Bedeutung und erst dadurch kann man in diesem Zeugnis den rechten Sinn sehen, daß die Engel sich nun zu diesem Heilszeugnis der Menschen stellen. Sie unterstützen es durch ihre Stellung, die sie jetzt zu Gott und dem Lamm um seines Heiles willen, das er auf diese Weise hat offenbar werden lassen, einnehmen, indem sie ihm ihre Lobpreisung und den Ruhm und die Weisheit zuerkennen und den Dank aussprechen. Auf diese Weise geben sie ihm die Ehre, weil sie seine Macht und Stärke, offenbar geworden in diesem von der großen Schar bezeugten Heil, bekennen.

Deshalb ist es einem der vierundzwanzig Ältesten so wichtig es mitzuteilen, wer diese sind, die die große Schar darstellen, die mit weißen Kleidern angetan sind, und woher sie gekommen sind. Johannes hat weiser geantwortet, als viele Kinder Gottes ihre Stellung oft zum Ausdruck bringen. Auf die Frage des Ältesten antwortet er einfach: *„Mein Herr, du weißt es.“* Er sagt nicht: *„Ja, ja, ich weiß schon, die sind bekehrt; ich habe ja genug Menschen bekehrt.“* Er wagt es nicht, diese große Schar mit der ihm bekannten Stellung der Kinder Gottes zusammenzubringen. Deshalb läßt er sich von dem Ältesten die Erklärung geben:

„Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen.“ (Of.7,14)

Indem es zuerst gesagt ist, wo sie herkommen und nicht, auf welche Weise ihre Kleider weiß geworden sind, ist schon angedeutet, daß diese große Schar etwas Neues darstellt. Sie sind nicht in der Stellung, wie durch das Hören des Wortes der Wahrheit, des Evangeliums der Rettung und durch Glauben die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung und dadurch das Zeugnis der Gotteskindschaft durch den Geist der Kindschaft erlangt ist.

Indem diese aus der großen Trübsal kommen, haben sie ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes auf andere Weise, als wie es bisher durch die Predigt der Wahrheit, durch das Evangelium geschehen ist. Diese große Trübsal ist die große Trübsal, von der Jesus in Matthäus 24 gesagt hat, daß seit Anfang der Welt keine solche war und, wenn sie vorüber ist, auch keine mehr so groß wie diese kommen wird.

Das ist die große Trübsal, die für die Menschen, die sie durchleben müssen, eine

einzigartige Zeit ist.

Wenn die große Schar aus dieser großen Trübsal kommt, dann sind sie ein ganz neuer Anfang. In dieser großen Trübsal haben sie ihre Kleider anders gewaschen im Blute des Lammes, als das bisher geschehen ist. Das ist damit bewiesen, daß in dieser großen Schar in gleicher Weise etwas Vollkommenes dargestellt ist, wie in dieser Zeit alles Vorhandene nach jeder Seite hin in der Auswirkung vollkommen ist.

Bisher sind im Blut des Lammes gewaschene Kleider nie so hell gewesen, wie sie von dieser großen Schar vor dem Throne Gottes und dem Lamm dargestellt sind. Diese Helle der Kleider wird von den Engeln bewundert. Die Engel stehen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen.

Der Thron, die Ältesten, die vier lebendigen Wesen sind Vollkommenheit.

In der Darstellung dieser Vollkommenheit anerkennen nun die Engel, daß die große Schar so helle Kleider hat, weil sie dieselben im Blute des Lammes gewaschen haben.

Wenn die Engel das bisher nie gesagt haben von Kindern Gottes, wenn sie's erst zu dieser Stunde von dieser großen Schar sagen, so muß diese Bestätigung der Engel, die auch der Älteste erklärend durch sein Zeugnis stützt, darin gesehen werden, daß nun das Heil auf dem Boden der durch die 144000 Knechte Gottes erlangten Vollendung in der Lebensfülle der Leibesumwandlung geschaut wird.

Das Blut des Lammes wird jetzt von den Kindern Gottes, die sich in der großen Trübsal zu diesem Blut bekennen, in seiner ganzen Bedeutung als das vollkommene Heil – dargestellt und offenbar geworden durch die 144000 - erkannt.

Sie sehen den vollendeten Ratschluß Gottes, sie sehen, daß die Feindschaft gegen Gott das Offenbar-Werden des Heils im Zustandekommen der Hütte Gottes nicht aufhalten konnte.

Diese große Schar sieht nun das Blut des Lammes in der ganzen vollkommenen Heilsbedeutung.

In diesem Lichte sind ihre Kleider nicht nur gewaschen, wie das alle Kinder Gottes erfahren, sondern das Gewaschene ist helle, und indem diese gewaschenen, hell gewordenen Kleider vor dem Throne Gottes und des Lammes dargestellt sind und das Zeugnis der Engel mit dem Zeugnis der Ältesten in Gegenwart der vier lebendigen Wesen gestützt wird, so bedeutet das, daß diese Kinder Gottes ihre erlangten hellen Kleider, so gewaschen und hell geworden, auch bewahren; sie werden diese ihre Kleider nicht mehr beflecken. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und sein Tempel ist seine Hütte.

Wenn dieser Dienst in seinem Tempel Tag und Nacht von der großen Schar ausgeübt wird, so ist damit nichts anderes gesagt, als daß diese grosse Schar, diese Menschen, die sich in dieser Zeit der großen Trübsal auf Gottes Seite gestellt haben, die Ordnung anerkennen, durch welche die beiden Hütten seines Tempels zustande gebracht worden sind:

die vordere Hütte durch die Seelen unter dem Altar

und die zweite Hütte, die Hütte hinter dem zweiten Vorhang, indem an

diesen 144000 die Lebensfülle in der ganzen Auswirkung offenbar geworden ist.

Das anerkennt diese große Schar Tag und Nacht vor dem Thron Gottes und des Lammes. Das ist der Dienst, indem sie sich an das, wie Gott durch seinen Geist diese beiden Hütten vollendet hat, halten.

Dann ergibt sich daraus die Tatsache, daß das Wirken des Geistes Gottes auf drei Erfahrungsgebieten gesehen werden muß:

Das Wirken des Geistes Gottes wird dargestellt von den Seelen unter dem Altar,

das Wirken des Geistes Gottes wird anders dargestellt durch die 144000 Knechte Gottes,

und das Wirken des Geistes Gottes wird wiederum anders dargestellt durch die große Schar.

Von den Seelen unter dem Altar wird das Wirken des Geistes Gottes so dargestellt, daß sie dadurch vollendet werden müssen, daß sie getötet werden. Die Vollendung durch das Getötet-Werden ist eine Vollendung, die nur durch Zwang erreicht wird. Würden diese Kinder Gottes nicht getötet, so würden sie nie vollendet, d.h. würden sie immer das in ihrem Leben darstellen, wie es ihrer Stellung Gott gegenüber entspricht, dann würden sie nicht Erstlinge in der Auferstehung werden. Sie könnten höchstens in den folgenden tausend Jahren das, was ihnen hier noch an Vollkommenheit fehlte, erreichen, oder sie wären wieder vollkommen abgefallen. Das Vollendet-Werden durch den Tod ist in Offenbarung 2 im Sendschreiben an die Gemeinde zu Smyrna und schon in der Stellung des Engels der ersten Gemeinde bezeugt.

Im 2. Sendschreiben heißt es:

„Fürchte nichts, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird Etliche aus euch ins Gefängnis werfen, damit ihr versucht werdet, und ihr werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis zum Tode, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“ (Of.2,10)

Das ist die erzwungene Vollendung.

Sie wird erzwungen durch Trübsal. Die Treue muß bis zum Tod bewiesen werden. Würde die Trübsal ausbleiben, so würden die Kinder Gottes gar nicht bis zum Tode treu sein.

Sie sind nur bis zum Tode treu, weil ihnen der Tod vor Augen steht und sie sich entscheiden müssen, treu zu sein bis zum Tod oder untreu zu sein.

So ist es, wenn dem Johannes gesagt wird vom Herrn auf der Insel Patmos:

„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreichs.“ (Of.1,17-18)

Das sagt ihm der Herr, um ihn auf den Tod, darauf, daß er sterben muß, aufmerksam zu machen.

Warum muß er sterben?

Weil er die erste Liebe verlassen hat.

Die erste Liebe aber hat er verlassen, weil er die Bösen nicht tragen konnte.

Hätte er gelernt, die Bösen zu tragen, dann hätte er die erste Liebe nicht verlassen, und er hätte nicht sterben müssen, um so durch sein Sterben zu lernen, die Bösen zu tragen.

Was man nicht gutwillig lernt, das muß man unter Gewaltanwendung von Gottes Seite lernen. Denn wen Gott lieb hat, den hat er dadurch lieb, daß er es macht wie bei Jesus: es gefiel Gott, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen.

An dem, was Jesus litt, mußte er den Gehorsam lernen, um den Gehorsam bis in den Tod am Kreuz zu beweisen. Sein Weg ist derselbe, wie ihn die ungehorsamen Kinder Gottes gehen müssen, weil sie Gott widerstreben.

Jesus mußte sicher diesen Weg auch so gehen, weil er es in allem beweisen mußte, daß er für die Sünder zur Sünde gemacht worden ist. Er mußte es darin beweisen, daß er für die Sünder zur Sünde gemacht ist, daß er gleich wie die Sünder das Widerstreben gegen Gott überwinden mußte.

Er hatte auch im Gebet gesagt:

„Laß diesen Kelch an mir vorübergehen.“ (vgl.Mt.26,39)

Dieses Leiden-Müssen finden wir bei Henoch nicht. Er mußte nicht durch Leiden gezwungen werden, mit Gott zu wandeln. Er wandelte freiwillig mit Gott, nicht unter Zwang.

Zuerst müssen wir das gründlich sehen, daß die Seelen unter dem Altar ihre Vollendung nur durch Zwang erreichen, indem Gott die Trübsalsnot gebraucht. Sie müssen dann sterben, wie auch Johannes sterben mußte.

Dann konnte er von Jesus als dem Ersten aus dem Tode, von dem der tot war und lebendig geworden ist, der die Schlüssel des Todes und des Totenreiches hat, zum Sieg über die Verwesung wieder aus dem Tode herausgeholt werden; aber er mußte durch den Tod hindurchgehen. Er mußte, was er nicht willig gelernt hatte, auf diesem Wege des Zwanges durch den Tod lernen, nur wurde er dadurch nicht mit den Seelen unter dem Altar vereinigt, sondern lernte, was er lernen mußte, um den Sieg über die Verwesung darstellen zu können.

Bei den Seelen unter dem Altar muß der Leib verwesen; von ihnen kann der Sieg über die Verwesung nicht dargestellt werden. Sie sind aber durch ihre Treue bis zum Tod für die vordere Hütte vollendet, indem sie sterben und im Tode bleiben müssen bis zur ersten Auferstehung. Sie kommen dann als erste Auferstehung zum Leben, aber nicht zur Hütte Gottes hinter dem zweiten Vorhang. Diese sind die Hütte vor dem Vorhang, die Priester und Könige, die mit dem Herrn regieren tausend Jahre. Aber das Zeugnis vom Leben aus Gott, in der Hütte offenbart, können sie nicht ablegen, sondern nur ihr Zeugnis als Gottesfurcht bekennen:

„Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker! Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Gerichte sind offenbar geworden.“ (Of.15,3-4)

Ihr Zeugnis ist das Zeugnis vom Gerichte Gottes an die Völker, um ihnen den Weg der Gottesfurcht, um Gott anzubeten, zu zeigen. Es ist der Weg, den die Seelen unter dem Altar in ihrer Erfahrung geführt worden sind. Was der Geist Gottes in ihrem Leben wirken konnte, reichte aus für sie, daß sie die Treue bis zum Tod darstellen konnten. Daß aber ein Geist des Vaters, der Christum von den Toten auferweckt hat, im

Kinde Gottes wohnt, und dadurch der sterbliche Leib des Kindes Gottes lebendig wird, ist diesen Seelen unter dem Altar verborgen, davon wissen sie nichts.

Sie können versiegelt sein durch den Geist der Verheißung und durch den Geist der Weisheit und Offenbarung mehr oder weniger Erkenntnis von Jesus erlangt haben.

Dann werden sie gerade so viel vom Wohnen des Geistes Gottes im Kinde Gottes erfahren haben, daß es für sie zur Treue bis zum Tod ausreichte.

Doch das Wohnen des Geistes Gottes, Christi, und daß Christus durch den Glauben im Herzen wohnt als Vorbereitung dafür,

daß anschließend der Geist des Vaters in ihnen hätte wohnen können, haben sie nicht erfahren.

Dieses ganze Wirken des Geistes Christi und was sich daraus ergibt als Vorbereitung für das Wirken des Geistes des Vaters und das Wohnen desselben im Kinde Gottes kann von diesen Seelen unter dem Altar nicht in der ganzen Fülle erlangt werden. Es kann sogar möglich sein, daß bei diesen Kindern Gottes die fleischliche Gesinnung, die ja Feindschaft wider Gott ist, nur durch ihren Tod von Gott überwunden und beseitigt wird, daß er ihre Zubereitung zur Erstlingsauferstehung, ihre Treue bis zum Tod, nur durch ihren Tod bewirken kann.

Das ist das Wirken Gottes, bzw. des Geistes Gottes in den Kindern Gottes, die die Seelen unter dem Altar sind. Es ist in der Offenbarung gezeigt, daß die Letzten, die zu diesen Seelen unter dem Altar als solche, die das Tier nicht angebetet haben, hinzukommen, nicht an ihren Stirnen versiegelt und deshalb auf der Erde wohnend in Verbindung mit denen gezeigt sind, die nachher im völligen Abfall Tieranbeter werden.

Das ist ein klares Kennzeichen dieser Seelen unter dem Altar.

Ein anderes Wirken des Geistes Gottes erfahren die 144000 Knechte Gottes. An ihnen wird der ganze Ratschluß Gottes offenbar. Sie wohnen nicht auf der Erde, sie wohnen im Himmel, weil sie mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt worden sind. Sie werden auch im Himmel zubereitet von Gott, um die heilige Stadt, das neue Jerusalem, die Stadt Gottes, die für ihren Mann geschmückte Braut, das Weib, die Braut des Lammes, die Hütte Gottes, darzustellen. Bei ihnen muß der Geist am Anfang

die Versiegelung bewirken.

Sie müssen die Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung von dem Werk der Erlösung, das der Vater im Sohne vollbracht hat, völlig erlangen.

Wenn sie dann durch den in ihnen wohnenden Geist Gottes am inwendigen Menschen gestärkt werden, ergibt sich durch das Aufnehmen und Bewahren dieser Erkenntnis, daß Christus im Herzen durch den Glauben wohnt.

Was Paulus Christus nennt, ist nicht der leibhaftige Christus, der von den Toten auferweckt im unsterblichen Leibe zur Rechten Gottes als Hoherpriester dient. Paulus gebraucht hier nur

darum das Wort ‚Christus‘, weil den Kindern Gottes durch den Geist der Weisheit und Offenbarung die Erkenntnis von der Erlösung vollkommen vermittelt ist.

Das Kind Gottes hat die Erkenntnis von Christus, von der Erlösung vollkommen, es nimmt sie vollkommen auf, es hat sie vollkommen bleibend in sich, und dadurch hat das Kind Gottes den Geist von Christus, den es erkenntnismäßig als gestorben, begraben, von Gott auferweckt, zur Rechten Gottes erhöht, kennengelernt hat, erfaßt und hält ihn fest.

Dann bekommt es den Geist von Christus als den Geist des Auferstandenen. Wohnt dieser Geist Gottes im Kinde Gottes, dann ist das der Geist Christi, der Geist dessen, den der Vater von den Toten auferweckt hat. Das ist aber für das Kind Gottes das Wohnen des Christus in seinem Herzen. Es ist die allumfassende Erkenntnis von Christus, und dadurch wohnt diese im Herzen des Kindes Gottes, weil es diese aufgenommene Erkenntnis, die den ganzen Christus ihm aufschliesst, in sich bleibend hat. Dadurch hat es diesen Geist Christi.

Zum Unterschied davon, daß der Geist Gottes die Versiegelung wirkt und der Geist der Weisheit und Offenbarung die Erleuchtung vermittelt – was auf beiden Gebieten aber noch kein Wohnen des Geistes Gottes im Kinde Gottes zur Folge hat -

wohnt dagegen der Geist Christi von Christus, dem Auferstandenen, und der Geist des Vaters im Kinde Gottes.

Aber nur in der Zeit, wenn der Geist Christi oder der Geist des Vaters in ihm wohnt, ist es nicht im Fleische, sondern im Geiste.

Vorher, wenn es versiegelt ist mit dem heiligen Geist der Verheißung und der Geist der Weisheit und Offenbarung ihm Erleuchtung vermittelt, hat es seine Stellung im Fleische und nicht im Geiste.

Aus diesem Wohnen des Christus, des Geistes Gottes, des Geistes Christi im Herzen ergibt sich das Gestärkt-Werden des inwendigen Menschen, daß das Kind Gottes

in Bedrängnis nicht erdrückt wird,

in Verlegenheit nicht verzweifelt,

in Verfolgung nicht verlassen wird,

in Niederlagen nicht umkommt;

es trägt das Sterben Jesu am Leibe herum, erfährt aber auch immer das Leben Jesu am sterblichen Leibe.

Erfährt das Kind Gottes das Wohnen des Geistes Gottes als Geist Christi und Christus im Herzen auf diese Weise, dann wird es dadurch vorbereitet, an den Leiden Christi teilzuhaben. Im Teilhaben an den Leiden Christi wohnt der Geist der Herrlichkeit und Gottes, der Geist des Vaters im Kinde Gottes.

Dadurch, daß der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, der Geist des Vaters, im Kinde Gottes wohnt, wird der sterbliche Leib lebendig gemacht, während durch den Geist Christi, das Wohnen des Geistes Christi, das

Wohnen des Christus im Herzen der Geist des Kindes Gottes Leben ist, aber der Leib tot ist um der Sünde willen.

Vordem, wenn das Kind Gottes nur den Geist der Weisheit und Offenbarung, Licht, Erkenntnis über die Erlösung hat auf Grund der erlangten Versiegelung durch den heiligen Geist der Verheißung, hat es auch dieses Leben im Geiste um der Gerechtigkeit willen noch nicht.

Es hat in dieser Zeit nur Leben nach der Ordnung, wie in Rm.7,8-11 bezeugt ist:

„Da nahm aber die Sünde Anlaß und bewirkte durch das Verbot in mir allerlei Gelüste; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot. Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; wie aber das Gesetz kam, lebte die Sünde auf. Ich aber starb, und es erwies sich mir, daß das Gebot, welches zum Leben gegeben, zum Tode führt. Denn die Sünde nahm Anlaß und verführte mich durch das Gebot und tötete mich durch dasselbe.“

In dieser Zeit ist der Geist nicht Leben um der Gerechtigkeit willen. In dieser Zeit ist dadurch Leben, daß die Gesetzeswirkung nicht vorhanden ist oder nicht kräftig vorhanden ist. Sobald die Gesetzeswirkung einsetzt, wird die Sünde lebendig, wirkt allerlei Lüste, verführt und tötet und zerstört das Leben. In dieser Zeit kann das Kind Gottes nur seine Sünden einem Ältesten bekennen, der dafür betet, daß ihm das verlorene Leben wiedergegeben wird, sofern das Kind Gottes nicht zum Tode gesündigt hat, denn ...

„Es gibt Sünde zum Tode, von der sage ich nicht, daß man dafür beten soll“,

sagt Johannes (vgl. 1. Jh. 5, 16).

In dieser Zeit wechselt Leben haben und Leben verlieren durch die Wirkung der Sünde miteinander ab. Das ist die Zeit, wenn das Kind Gottes versiegelt ist mit dem heiligen Geist der Verheißung und wenn es Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung hat.

Erst wenn es durch den Geist Christi, durch das Wohnen des Geistes Gottes, des Geistes Christi, des Christus im Herzen die im Opfer Jesu bezeugte Gerechtigkeit erfaßt hat und festhält, ist der Geist Leben um der Gerechtigkeit willen.

Das ist dann dem Kinde Gottes zuteil gewordenenes Leben, das nicht mehr durch die Sündenwirkungen so leichthin wie vordem getötet wird und verlorengeht. Aber es ist immer noch nicht Leben in der Auswirkung, daß der sterbliche Leib dadurch lebendig wird; das kann erst dann der Fall sein, wenn der Geist des Vaters im Kinde Gottes wohnt. Das ist dann das Letzte, was sich aus dem Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung des Kindes Gottes ergibt.

Wir sehen, daß bei den Seelen unter dem Altar das Wirken des Geistes Gottes dadurch aufhört, daß sie getötet werden.

Das Wirken des Geistes Gottes im Leben der 144000 Knechte Gottes wird nicht durch den Tod dieser Kinder Gottes abgebrochen und unterbrochen. Bei ihnen wirkt der Geist Gottes von Anfang an

die Versiegelung,

Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung,

Stärkung des inwendigen Menschen durch das Wohnen des Geistes Gottes, des Geistes Christi, des Christus im Herzen,

und als Letztes wohnt dann der Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, der Geist des Vaters, im Kinde Gottes und wirkt dieselbe Lebensmitteilung, wie sie in Christus, dem Auferstandenen, offenbar geworden ist. Er macht den sterblichen Leib lebendig.

Nur wenn dieses Wirken des Geistes Gottes ununterbrochen vom Anfang bis zum Ende zur vollen Auswirkung und Darstellung in den Kindern Gottes kommt, können diese Kinder Gottes das Leben, das Christus der Auferstandene im unsterblichen Leibe darstellt, in der ganzen Fülle erfahren, und dadurch wird auch das Sterbliche an ihrem Leibe verschlungen.

Sie werden verwandelt und sind die Hütte Gottes. Das sind die 144000 Knechte Gottes, die die Hütte Gottes darstellen.

Das Wirken des Geistes Gottes ist bei diesen Kindern Gottes dadurch anders als das Wirken des Geistes Gottes bei den Seelen unter dem Altar, weil diese sich vom Geiste Gottes leiten lassen.

Läßt ein Kind Gottes sich vom Geiste Gottes leiten, dann darf die Leitung des Geistes Gottes nicht durch den Tod abgebrochen werden.

Wenn der Tod das Wirken des Geistes Gottes im Kinde Gottes abbricht, dann stellt das Wirken des Geistes Gottes für dasselbe nicht Leitung in der Weise dar, daß es sich von diesem Geist hat leiten lassen.

Geleitet wird ein Kind Gottes vom Geiste Gottes aber nur, wenn sein Wirken sich ohne Unterbrechung voll auswirken kann, bis am Ende das Leben aus Gott in der ganzen Vollkommenheit in der Erfahrung des Kindes Gottes offenbar wird.

Es muß den sterblichen Leib lebendig machen, das Sterbliche im Leib muß von diesem Leben verschlungen werden.

Wird es nicht in der Leibesumwandlung erfahren, dann muß es im Sieg über die Verwesung, wie es die Trankopfer darstellen, erlangt werden.

Das ist ein anderes Wirken des Geistes Gottes bei diesen Kindern Gottes als bei den Trankopfern.

Aber nochmals unterschieden ist das Wirken des Geistes Gottes bei der großen Schar. Bei dieser kommt gleich zu dem Wirken des Geistes Gottes in ihrer Erfahrung das Zeugnis der Engel hinzu. Das Engelzeugnis bestätigt, daß das Wirken des Geistes Gottes bei diesen Kindern Gottes ohne Beimischung ist.

Es stellt das Blut des Lammes, das von Jesus vollbrachte Opfer in der Reinheit und Klarheit dar, wie es in der Erfahrung der 144000 Knechte Gottes bestätigt ist.

Aus der Verschiedenheit, wie der Geist Gottes

bei den Seelen unter dem Altar wirkt

und bei den 144000, die zur Hütte Gottes geworden sind,

kann der Geist Gottes in der Folgezeit bei denen, die in der großen Trübsal ihre Kleider im Blute des Lammes waschen und helle machen, entsprechend wirken, so daß das Engelzeugnis sich dazu einschalten kann, schon ehe das Wirken des Geistes Gottes zur vollen Auswirkung und Darstellung des Ratschlusses Gottes

in dieser großen Schar geführt hat.

Diese Verschiedenart, wie das Wirken des Geistes Gottes auf diesen Erfahrungsgebieten der Kinder Gottes gezeigt ist, muß beachtet werden, wenn man selbst in die rechte Stellung zum Wirken des Geistes Gottes kommen will, so daß man unterscheidet,

wenn das Wirken des Geistes Gottes durch den Tod abgebrochen wird
und wenn Kinder Gottes die Stellung zum Wirken desselben haben, daß sie sich von ihm leiten lassen.

Ein köstliches Zeugnis gibt die Erfahrung der großen Schar.

-*_*-O-*_*-

-*_*-O-*_*-

